

Sehr geehrter Herr Heller!

Im letzten Heft der EINSICHT haben Sie drei interessante Hinweise gegeben, bei denen ich hoffe, daß sie von den 'Gläubigen' nicht überlesen werden. Die Traditionalisten aber werden sie auch heute nicht begreifen. Das verhindert deren Mentalität und Unwissenheit. Doch so war es ja schon am Anfang der 70-er Jahre gewesen, als diese Gruppen von sich reden machten, die sich oft auch Heiligennamen zulegten. Zu Ihren Hinweisen kurz folgendes:

1. (Seite 112) Schon nach Abschluß des 'Konzils' war klar, daß die priesterliche Seelsorge, die ja nicht bloß im Messelesen besteht, in absehbarer Zeit zusammenbrechen wird und muß. Ich rechnete damals mit 10 Jahren. Sowohl die Durchsetzung der geplanten 'neuen Riten' als auch die Würzburger Synode bestätigten meine Vermutung. Die priesterliche Seelsorge aber berührt nicht bzw. nur ganz am Rande die Katechetik, und schon gar nicht die 'Erwachsenenkatechese'. Diese jedoch ist zum Erhalt und zum Aufbau der realen Ek-klesia unbedingt nötig und notwendig. Davon aber hatten die Traditionalisten und viele Priester nicht die mindeste Ahnung. Eine echte Erwachsenenkatechese aber ist ohne 'kontroverstheologische' Grundkenntnisse und ohne die Bewältigung neuer Probleme, mit denen die 'Gläubigen' konfrontiert werden, nicht möglich. Hier tat sich schon in den 70-er Jahren ein Riesenloch auf. -- Die heutige Erwartung eines 'reinigenden Gewitters von oben' ist zwar verständlich, dennoch aber nur eine leere Hoffnung. Denn man vergißt dabei, daß man mit der Gande, insbesondere mit der Gnade Jesu-Christi, im konkreten Leben der Kirche, Seiner Kirche, mitwirken muß, wenn sie Frucht bringen soll. Die Bewahrung der 'vera fides' genügt absolut nicht. Das hilft nicht 'dem (im biblischen Sinne) Nächsten'. Häretiker sind keine Nächsten, sondern Fremde und Feinde. Die Diaspora-Kirche in der apostolischen Zeit hat das noch klar gewußt und sich auch danach verhalten.

2. (Seite 104 unten) Sicherlich müßte und sollte dieses Problem nun endlich einmal von mehreren aufgegriffen werden, nicht allein von mir, der ich mir schon seit 20 Jahren darüber Gedanken mache - aber bloß nicht von den glaubensirren und verquälten 'Apokalyptikern'!!! Das "Standort" und die Lage ist die konkrete allgemeine Diaspora-Situation der apostolischen Ecclesia Romana 'in dieser Welt'. Dieser Standort ist aber auch ein Standort im Staate bzw. in den einzelnen Staate, insbesondere in den europäischen, die heute in Bewegung gekommen sind. Wie aber sieht es denn bei uns aus? Dieses Hemd liegt uns doch viel näher als den Katholiken in Mexiko oder in den USA. Ich schickte Ihnen zwei Artikel von mir, die man in einem 'Sonderheft' zusammennehmen kann, um den Lesern andere Perspektiven zu geben. Außerdem darf man nicht vergessen, daß sich die "röm. Konzilskirche" eine neue Rechtsform gegeben hat, indem sie sich einen neuen 'CIC' verordnete, der gerade bei uns eine durchschlagende Wirkung zeitigt. Dem 'naiven Gläubigen' und Durchschnittskatholiken entgeht das völlig. Christliche Religion und Kirche sind weder Privatsache noch a-politisch. Dies wiederum schafft besondere Probleme in einer Diasporasituation. Die "röm. Konzilskirche" ist dem demokratischen Staat verpflichtet und mit ihm eine 'Hurenehe' eingegangen; sie ist von ihm keineswegs unabhängig, auch wenn man das behauptet. Dies kann man sogar 'vor Ort' sehen. Nur die Traditionalisten sehen das nicht. Auch im Verhältnis von Kirche und Staat hat sich vieles verändert. *Wir leben nicht mehr im "Verfassungsstaat" des 19. Jhd.!*

3. (Seite 96) Wenn ich der Kardinal von München wäre, dann würde ich dem Herausgeber der EINSICHT den Prozeß machen. Denn es ist nicht nur der Name "röm.-kath. Kirche" geschützt, sondern auch der Name "röm.-kath." oder auch 'griechisch-orthodox'. Der Terminus "kath." hingegen ist in diesem Zusammenhang kein Rechtsbegriff, auch kein 'unbestimmter'; denn Christus hat weder eine 'röm.-kath.' noch eine 'kath' Kirche gegründet, sondern eine universale (unum versus alia!), und ihr Kern war und ist 'die Kleine Herde'; in ihr erscheint auf eine übernatürliche Weise der göttliche Menschensohn, wenn Er will, und spricht: Friede sei mit euch - selig der, der an Mich glaubt und Meine Gebote hält!

Die Lefebvreaer sind weder kirchenrechtlich noch zivilrechtlich befugt, in der Öffentlichkeit auf ein Schild 'Röm.-kath. Oratorium' zu schreiben. Orthodox katholische Sedisvakantisten, die aus der "röm. KK" ausgetreten sind, haben das Recht, ein solches Schild abzumontieren; denn das ist eine öffentliche Beleidigung ihrer Ehre!!

Ein Zusammenschluß 'sämtlicher katholischer Gruppierungen in Deutschland' zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts wäre eine neue grandiose Katastrophe. Gott sei Dank ist das nicht möglich! Denn viele religiösen und profanen Gründe theologischer und rechtlicher Natur verhindern und stehen einem solchen 'Traditionalistenzirkus' entgegen. Sie scheinen sich gar nicht klar zu sein über die Voraussetzungen einer religiösen Körperschaft (= Religionsgemeinschaft) öffentlichen Rechts und welche Bedingungen dabei zuerst einmal erfüllt sein müssen, damit so etwas verwirklicht werden könnte. Auch die 'Meßzentren e.V.' versperrten den Weg zu einer solchen Körperschaft, da sie eine kirchliche Gemeindebildung ausschlossen. Sie kennen doch das Geschwätz, das jahrelang gegen mich verbreitet wurde, ich sei 'gegen die hl. Messe'! Auch der Pfr. Graus war mit von der Partie. Nur der P. Mallach machte da nicht mit, weil er mich nach meiner Meinung und Position fragte. Und dabei stellte sich heraus - was aber typisch für viele Kleriker war - , daß er nicht einmal wußte, was eine 'Religionsgemeinschaft öffentlichen Rechts' bedeutet und was es damit auf sich hat. Er hatte in seinem Studium nicht einmal dieses Wort gehört und wußte zunächst gar nichts damit anzufangen. Als ich ihm aber die Sache in einem langen Gespräch klar machte, da sagte er mir: jetzt wisse er, warum er in seiner Seelsorge gescheitert sei und auf Dauer nichts erreichen konnte. 'Mir ist alles unter den Händen zerflossen'...P.Mallach begriff dann auch, warum schon ~~der~~ der vorkonziliare 'Milieukatholizismus' eine solche Körperschaft unterminiert hatte. P. Mallach wußte auch nichts vom "politischen Katholizismus" und seiner Problematik.

Eine religiöse Körperschaft ~~des~~ öffentlichen Rechts orthodoxer Katholiken hätte sofort die reale "röm. Konzilskirche" 'vor Ort' zum ihrem Hauptfeind, und zwar nicht bloß die einzelnen 'Diözesan-Episkopen', sondern die Phalanx der '(nationalen) Deutschen Bischofskonferenz'. Schon diese Perspektive zeigt, daß ganz andere Wege beschritten werden müßten, um letztlich zu einer solchen Körperschaft zu gelangen. Ich hätte für sie auch einen unangreifbaren Namen. Aber diesen verrate ich nicht, sondern warte ab, ob auch andere auf ihn kommen. Im übrigen bin ich mir gar nicht so sicher, ob unser demokratischer Staat eine solche Körperschaft auch rechtlich anerkennen und schützen würde. Mir scheint, daß man sich auch in dieser Beziehung nur große Illusionen macht. Denn die "röm. Konzilskirche" ist mit dem demokratischen Staat eine 'Hurenehe' eingegangen, so daß sich hier die scharfen Grenzen zwischen Kirche und Staat verwischt haben. Ein 'Kulturkampf' würde heute in der BRD (aber auch in Österreich) als antidemokratisch und Menschenfeindlich (die 'Würde des Menschen' verletzend!) aufgefaßt und interpretiert werden, auch von den 'christlichen Parteien'. So schließt sich der Kreis einer feindlichen Phalanx bei uns gegen die 'Rest-Kirche'.

Über Ihre Bemerkung zu 'Papst August I.' (Pater Groß) habe ich mich amüsiert. Dieser Mann ist unfähig, so etwas zu begreifen, aber auch gar nicht willens. Er ist ein Klerikalist und Ritualist trübsten Wassers und zudem noch ein großer Verächter theologisch gebildeter Laien. Eine solche Mentalität aber ist überhaupt nicht typisch für den Geist der alten 'Gesellschaft Jesu'; vielmehr widerspricht sie ihm. Groß trat zwar aus dem Jesuitenorden aus, aber er verließ nicht "röm. Konzilskirche". In seiner Mentalität traf er sich, wie viele andere Kleriker auch, mit dem Lefebvre und dem hinter diesen Leuten hinterherlaufenden 'Traditionalistenschwanz', klerikalistische Laien mit naivem 'kath. Glauben'!! P. Mallach hatte den P. Groß, den er persönlich kennenlernte, 'instinktiv' abgelehnt: 'ich komme mit diesem Manne nicht klar; er ist mir zu undurchsichtig.' Ach ja, die Klerisei, das war immer schon ein Kapitel für sich.

Herzliche Grüße

Ihr

D. Wendland

Gibt es eigentlich in Europa ein Volk,
das politisch noch dümmere ist als
die Deutschen in der BRD? Was Weizsäcker, Kohl, Genscher und andere
treiben, das ist gemeingefährlich und kriminell.